

Detlev Hoppenrath

Der Weiße Weg – Visionen der Urvölker Amerikas

Im März 2003 trafen sich Vertreter der 555 indigenen Völker Süd-, Mittel- und Nordamerikas auf der Halbinsel Yukatan/Mexiko - hauptsächlich Schamanen, Heiler und Älteste.

Es war das 5. Treffen dieser Art. Und zum ersten Mal waren Besucher aller anderen Kulturkreise zugelassen, weil eine Prophezeiung in Erfüllung gegangen war: Das letzte der neun Warnzeichen war mit dem Absturz der Columbia eingetroffen, die Raumfähre war, sichtbar für die ganze Welt, wie ein blauer Stern am Himmel verglöh.

"And this is the Ninth and Last Sign: You will hear of a dwelling-place in the heavens, above the earth, that shall fall with a great crash. It will appear as a blue star. Very soon after this, the ceremonies of my people will cease."

Das Eintreffen dieses Zeichens bedeutet, dass es für die indigenen Völker an der Zeit ist, ihr Wissen in die Hand der Menschheit zu geben, auch in Hinsicht auf das bevorstehende Ende des aktuellen Präzessionszyklus und damit des Maya-Kalenders am 21. Dezember 2012 - und dem damit in Verbindung stehenden Schritt der Menschheit auf eine neue Ebene.

Noch eine andere Prophezeiung war in Erfüllung gegangen: Der Kondor und der Adler, das Fühlen und das Denken, der Süden und der Norden, hatten sich wieder getroffen. Dieses Treffen ist auf einer der Maya-Pyramiden dargestellt: Ein Mensch in der Mitte, der die Arme nach Kondor und Adler ausstreckt. Der Kopf des Menschen fehlt, stattdessen ist an dieser Stelle ein tiefes Loch: Nur die Leere kann etwas aufnehmen.

Anfang 2003 passierte noch etwas anderes: Ein paar Menschen in Deutschland erfuhren von diesem Treffen, packten ein paar Kameras ein und fuhren ohne Konzept und Drehbuch zu diesem Treffen. Heraus kam ein wunderbarer Film, "Der Weiße Weg", der heute abend in München in kleinem Kreis als "Preview" vorgeführt wurde. Und es ist ein ganz wunderbarer Film geworden.

Ein Film, der Bilder in die Welt trägt, die den Menschen Mut machen, sich der großen Herausforderung unserer Zeit zu stellen: Der Erde und der Natur zuzuhören, Gier und Hass im Herzen durch Liebe zu ersetzen und Egoismus durch Miteinander. Ein stiller und eindrucksvoller Film, der nicht deutet oder interpretiert, keine Sensationen verkaufen will, sondern Menschen zu Wort kommen lässt, die etwas zu sagen haben.

Der Film begleitet die Zeremonien zur Heilung der Erde und endet mit einem außergewöhnlichen Ereignis: Das Ritual nähert sich seinem Höhepunkt, einer der Mayas hebt eine Schale dem Kondor und dem Adler entgegen. Die Kamera schwenkt: Am Himmel kreisen plötzlich große Raubvögel. Dann ein Donnerschlag, der Himmel öffnet sich und es beginnt zu regnen, zum ersten Mal seit langer Zeit. Menschen und Natur in Harmonie. Alle lachen, beginnen zu tanzen, liegen sich in den Armen.

Diese Harmonie gibt der Film weiter. Er hat eine ganz einfache Botschaft – lassen wir uns auf das Miteinander, die Erde, die Liebe ein.

Nun habe ich ein persönliches Anliegen: Elke von Linde und Michael Springer haben für den Film tief in die eigene Tasche gegriffen. Der Film ist vollkommen privat finanziert und aus dem Impuls heraus entstanden, an diesem Ereignis teilnehmen und es den Menschen in unserer Kultur weitergeben zu wollen. Das Anliegen des Films ist nicht in erster Linie, Geld zu verdienen, sondern die Bilder, die Eindrücke, das Ereignis zu transportieren. Jeder von uns kann dazu beitragen, dass das gelingt. Und dass die Kosten des Films vielleicht nicht nur gedeckt werden, sondern auch noch so viel einspielen, dass Elke von Linde und Michael Springer weitermachen und noch ein paar so magische Filme produzieren können. Der Film braucht Vertriebswege und Publicity, die Produzenten brauchen Kontakte (zum Fernsehen, zur Presse etc.). Wer also weiterhelfen kann, möchte sich bitte mit mir in Verbindung setzen, ich gebe alles an Elke von Linde weiter.